

Kleine Welt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **7 (1931)**

Heft 43

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kleine Welt



Liebe Kinder!

In diesem Jahr hat man in Zürich ein großes herrliches Schulhaus eingeweiht. Viele hundert Kinder gehen nun dort zur Schule. Anfangs kam den Schülern alles wie ein Wunder vor — die großen hellen Schulräume, die nigelgelneuen Schulbänke darin, die luftige Turnhalle mit schneidigen Sportgeräten, der frischgekieste Spielplatz. Und jetzt haben sich alle Schüler in dem Schulhaus schon an diese vorzüglichen Dinge gewöhnt. Es ist eine alltägliche Sache für sie, in dem prächtigen Palaste zu lernen.

Da zeigt euch nun aber der Unggle Redakter einige Bilder aus dem nördlichsten Teil von Europa, aus Lappland in Schweden. Da seht ihr nun, was sie dort für Schulhäuser haben. Das sollen Schulhäuser sein? werdet ihr denken. Solch elende Erd-



Das Pult, auf dem die Lappländerkinder schreiben, ist ganz einfach. Es ist nur ein Brett, das sie zum Schreiben auf die Knie legen. Wenn sie es nicht brauchen, dann stellen sie es an ihren Platz an die Wand. Dort hängen auch die Schulsäcke, die Trinkbecher und die Zahnbürsten

Da sind sie gerade beim Lesen im Schulzimmer. Ihr dürft nicht lachen, das ist wirklich ein Schulzimmer. Nigelgelneue Bänke gibt es hier allerdings nicht, überhaupt keine. Die Schüler sitzen oder knien auf dem Fußboden, der auch nur aus Erde und Gras besteht. Und weil sie sich das so gewöhnt sind, so glauben die Lappländerkinder, daß in der ganzen Welt die Schulen so aussehen. Auf dem Bilde seht ihr aber etwas, was man in unsern Schulzimmern in der Schweiz nie sieht: Knaben, die ein Lasso um die Achsel geschlungen haben und ein Messer im Gürtel tragen. Da werden viele Kinder unter euch diesen Lappländer beneiden. Ja, ein Sechsklässler, dem der Unggle Redakter dieses Bild gezeigt hat, meinte: «Da möchte ich viel lieber in Lappland sein. Das schönste Schulhaus wäre mir schnuppe, wenn ich so ein Lasso in der Schule tragen dürfte.»



Und wenn die Schulstunde zu Ende ist, dann sind die Lappländer Mädchen und Knaben so übermütig und lustig, wie ihr, wenn ihr aus euren prächtigen Schulhäusern ins Freie springt. Möchtet ihr mit ihnen tauschen?

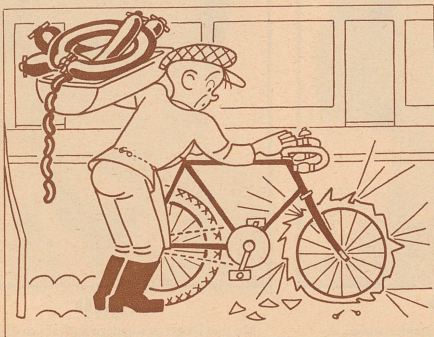
hütten, aus rohen Baumstämmen gezimmert, die nur durch Erde und Grasbüschel gegen den Wind geschützt sind? Ja, wißt ihr, die Lappländer sind arme Leute, die keine besondern Schulhäuser vermögen. In Dörfern und verlassen Höfen wohnen

sie alle in diesen primitiven Hütten. Die müssen auch als Schulhäuser genügen. Deswegen lernen die Kinder doch etwas, sie haben wie ihr auch Schreib-, Lese- und Rechenstunden.

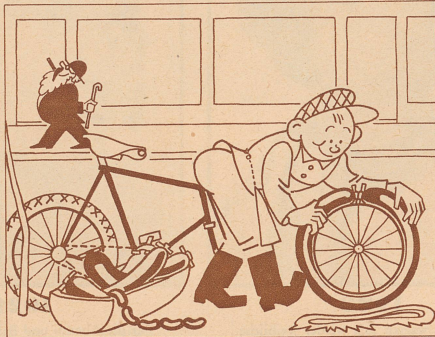
Es grüßt euch euer

Unggle Redakter.

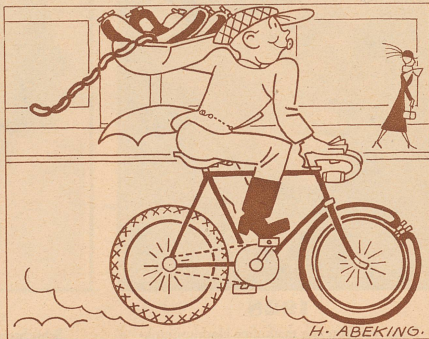
DIE PANNE DES METZGERJUNGEN



«O diese verfluchten Schuhnägel!» rief Karl, der Metzgerjunge, als er rasch sein Velo nehmen wollte, um der Frau Doktor, die immer so pressierte, die bestellten Würste zu bringen



«Was mach ich jetzt nur? ... Aha! ... Famoser Idee! Zu was hab ich denn Metzwürste bei mir? Die passen ja wie angegossen»



«Das geht ja glänzend ... Ich bin doch ein Mordskerl. Welcher Metzgerjunge außer mir hätte sich da zu helfen gewußt?»

H. ABEKING.